

Ganzjährig	8 fl. 40 kr.
Halbjährig	4 „ 20 „
Vierteljährig	2 „ 10 „
Monatlich	— „ 70 „

Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	6 „
Vierteljährig	3 „

Für Zustellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Tagblatt.

Congressplatz Nr. 81 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Für die einpaltige Zeile
à 4 kr., bei wiederholter In-
sertion à 3 kr.
Anzeigen bis 6 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 20.

Mittwoch, 26. Jänner 1876. — Morgen: Johann Chrys.

9. Jahrgang.

Die alte Jeremiade.

Das deutsche Element ist für Oesterreich ge-
wis eine Nothwendigkeit; es hat die Aufgabe, dem
Völkerchaos dieses Reiches die weltbewegenden civili-
satorischen Ideen zu vermitteln, Kopf und Herz die-
ses staatlichen Organismus zu sein. Jedemal, wenn
dieser Vernunft sei es von den Machthabern verkannt,
von den staatsfeindlichen Elementen bedroht oder
auch nur auf Momente zurückgedrängt wurde, be-
gann alsbald der ganze Organismus zu leiden, in
bedenkliche Schwankungen und Zuckungen zu ver-
fallen. Das Reich bedarf zur vollständigen Gesund-
heit und Kräftigung eines Elementes, das alle die
heterogenen Theile belebend durchsetzt, die Ursachen
der geistigen Schwäche paralytisch, die verschiedenen
Rassen erzieht, denken, besser adern, besser wohnen
lehrt, sie in Berührung bringt mit den Fortschrit-
ten der Welt auf geistlichem und materiellem Gebiete,
sie aufrichtet, vorwärts leitet, Licht auf die Wege
der zu tragen und zu weit zurückgebliebenen bringt,
sie so zu sagen ins Herz der europäischen Civilisa-
tion einführt. Man denke sich einmal dies belebende
und befruchtende Element aus dem Staatswesen
hinweg, die moralische Kraft, die es demselben ver-
leiht, gebrochen, die Gesetze, die Verwaltung, die
hohen Ideen von der Pflicht gegen den Staat, welche
die Deutschösterreicher erfüllen, verschwunden und
vernichtet, und das Asiatenthum, das noch hart an
unseren Thoren sich breit macht, ist fertig. Die
Ueberzeugung von dieser Wahrheit bricht sich Bahn
und dringt in immer weitere Kreise vor.

Es ist aber auch natürlich, daß die civilisatori-

sche Kraft des deutschen Elementes gar vielen recht
unbequem ist und daher ihre erbitterten Gegner hat;
daß alles sich dagegen aufbäumt, was gern im Trü-
ben fischet, was nur in der Beschränkung und Un-
wissenheit eines verkümmerten Völkerbruchs ge-
eigneten Boden für Entfaltung des angeborenen Hoch-
muths und Größenwahns erblickt. Da aber leider
sich die Weltgeschichte um ihren Kirchturmstolz so
gar nicht kümmert, vielmehr unaufhaltsam ihr nivellie-
rendes Werk vollführt und die Zwerge, die sich laut
kreischend ihrem ersten Gang in den Weg werfen,
erbarungslos zermalmt; da im Kampfe ums Da-
sein nur das Bestand hat, was die Gewähr der
Kraft und Ausdauer in sich trägt, so erheben sie
ein Zetergeschrei und ein Gejammer, das einmal
gewürzt mit blöden Ausfällen auf die Verfassungs-
partei, welche es angeblich auf die Unterdrückung
der nationalen Bestrebungen abgesehen habe, das an-
deremal begleitet von bitteren Anklagen gegen die
eigenen Volksgeoffenen, welche so gar kein Verständnis
für die ausschließliche Herrschaft des eigenen Idioms
im öffentlichen Leben entgegenbringen und trotz der
unerschöpflichen Jeremiaden über Niedergang des
Volksthum und Germanisierung mit Vorliebe nach
der deutschen Grammatik, deutschen Literaturwerken
und deutschen Zeitschriften greifen.

Es ist gar rührend zu lesen, in welche Klagen
sich eine „Dramimir“ gezeichnete Stimme in der
Sonntagsnummer des „Slov. Narod“ mehrere Spal-
ten hindurch darob ergeht, daß die slovenisch-natio-
nalen Bestrebungen in der letzten Zeit so gar keine
nennenswerthen Fortschritte zu verzeichnen haben,
wol aber, so weit die slovenische Zunge klingt, im

beständigen und entschiedenen Rückgang begriffen
sind. Nachdem unser Jeremias, sitzend auf den
Trümmern gescheiterter Hoffnungen und zerronnener
Wahngebilde slavischer Größe, einen Blick auf die
Nachbarstämme geworfen und die außerordentlichen
Erfolge der Italiener und Deutschen auf nationalem
Gebiete mit sichtlichem Neide angestaut, richtet er
sein Auge auf „Slovenien“, auf den heimischen Fort-
schritt und die Entwicklung des nationalen Bewußt-
seins.

Beklagenswerthe Mutter Slava — ruft er aus
— bei uns ist keine Rede von blühenden Zuständen,
bei uns gibt es nur Ach und Weh! Und warum?
Vielleicht infolge unserer Sorglosigkeit? Wenigstens
arbeiten wir, weit entfernt das nationale Bewußt-
sein, die volkethümliche Entwicklung und den Natio-
nalstolz zu fördern, vielmehr darauf hin, daß das
Fremdenthum sich ausbreitet in unseren Gauen; ja
noch mehr, daselbe ist bereits nicht selten dort zur
Herrschaft gelangt, wo noch unlängst wir allein die
Macht besaßen. Und diesem fremden Herrn beugen
wir uns, sind seine gehorsamen Knechte; nicht etwa
daß man uns dazu gezwungen, nein, wir selbst ha-
ben unsern Nacken gebeugt, selbst demüthig die Hand
hingestreckt und sein Geschenk in Empfang genom-
men — das Gift für unser Volksthum — und be-
dienen uns seiner Sprache, die unverständlich für
unser Volk, überall und immerfort und mit einer
Ungeniertheit, als ob es uns Freude machte, jene
große Brücke bauen zu helfen, welche das Teutonen-
land mit unserer schönen Adria verbinden soll. Oder
ist es etwa nicht wahr?

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Prinzlieschen.

Novelle von M. Osterwald.

(Fortsetzung.)

„Ach, lieber Coord, die Kinder machen uns
gar viel Sorge und Herzeleid, wenn sie nicht wohl-
gerathen und Euer Sohn flößt mir allen Ernstes
Sorge ein und da mögt Ihr wie wol immer das
Beste getroffen haben; Ihr müßt ihn entfernen und
zwar so bald wie möglich, aber—“

„Bauer, wolltet Ihr nicht einen Augenblick
herauskommen,“ rief in diesem Moment ein dralles
Dienstmadchen mit hochgerötheten Wangen zur Thür
hinein. „In dem Heu auf der Diele ist's nicht
richtig, wenn nur der Hannes das Eisen ordentlich
hineingesteckt hat — mich dünkt es gibt ein Un-
glück.“

Beim Oeffnen der Thür war bereits ein eigen-
thümlicher erstickender Qualm ins Zimmer gedrungen
und mit jähem Schreck erkannte Coord Temmene
die drohende Gefahr. Der starke anhaltende Regen

war Schuld gewesen, daß Coord aus Furcht mehr
zu verlieren, einen Theil seines Heues halb naß hatte
einfahren lassen, und der Dunst, der jetzt von draußen
hereinströmte, meldete ihm nichts geringeres, als
daß vielleicht schon in ein paar Stunden oder wol
noch eher Feuer in seinem Hause ausbrechen und
sein ganzes Hab und Gut in Asche legen würde.
Versichert hatte Coord nicht den kleinsten Theil seines
Hofes, Versicherungen hielt er für den ärgsten
Schwindel, nur dazu da, um den Bauern das Geld
aus der Tasche zu locken.

Auch der Herr Pastor erkannte sofort die Ge-
fahr, in welcher das Haus und der Reichthum Coord
Temmene's schwebte, und unter solchen Umständen
hielt er es für das Gerathenste, sich so früh zu
entfernen, daß ihm keine Unannehmlichkeiten daraus
erwachsen konnten. Während also Coord Temmene
hinausstürmte, um den ganzen Umfang seines Un-
glücks zu erspähen, eilte der Pastor auf Umwegen
seiner Wohnung zu und wenige Minuten später,
nachdem er daselbst angelangt war, lag er schon mit
seiner langen Pfeife im Fenster, um so das Haus
Temmene's beobachten zu können.

Coord Temmene lief mittlerweile wie ein Ver-

zweifelter im Hause umher. Noch war das Feuer
nicht ausgebrochen, aber der Ausbruch konnte jeden
Augenblick erfolgen, der zunehmende Qualm ließ
darüber nicht einen langen Zweifel entstehen. Noch
hätte wol manches gerettet werden können und Mutter
Gesche befaß auch soviel Geistesgegenwart, Befehle
zur Rettung der Hausgeräthe zu ertheilen, aber in
demselben Augenblicke gestalte auch schon der Ruf
„Feuer!“ durch das Haus und nun war an keine
Rettung mehr zu denken. Die Diele lag bis unter
die Dachsparren mit Heu gefüllt, vorjähriges Ge-
treide war gleichfalls noch in großen Massen vor-
handen, daneben Flachs und Weinsamen, Oel und
wer weiß was noch für brennbare Stoffe. Wie ein
willenloses Kind ließ sich Coord Temmene von seinem
Sohne aus dem Hause führen, welches die Dienst-
boten schon lange verlassen hatten. Kein Rettungs-
versuch wurde gemacht. Die benachbarten Bauern-
häuser, die ausnahmslos mit Stroh gedeckt waren,
hatten genug zu thun, um das weit umherfliegende
Feuer von sich fern zu halten, nur Thomas Wüller
war da, um zu retten und zu helfen, denn sein
Haus prunkte zum Zorn aller Nachbarn mit einem
Ziegeldache; aber da war eben nichts zu machen.

Vaibach, 26. Jänner.

Inland. Allen Nachrichten zufolge stimmen die Anschauungen des Herrenhauses mit denen des Abgeordnetenhauses bezüglich der ungarischen Verhandlungen vollkommen überein. Die „N. Fr. Pr.“ ist überdies noch in der Lage, die folgenden Thatsachen als vollkommen verlässlich über die beiden Versammlungen von Herrenhausmitgliedern mitzutheilen: Am verflossenen Freitag wurde das Referat eines hervorragenden Mitgliedes über die ungarischen Verhandlungen entgegengenommen, und auf Grund desselben wurde von den Versammelten einmütig und ohne Unterschied der Parteien beschlossen, keiner weiteren Forderung des Einheitsbundes der Monarchie zuzustimmen und ebenso nichts zuzugeben, was einer Mehrbelastung der diesseitigen Reichshälfte oder einer Schädigung ihrer Creditverhältnisse gleichkäme. Es wurde ferner beschlossen, diese Ansicht als diejenige des gesamten Herrenhauses dem Ministerium kundzugeben, und mit dieser Mission wurden zwei Mitglieder betraut, welche sich derselben bereits entledigt haben. Das ist in den Grundzügen die Action, zu welcher sich das Herrenhaus derzeit bemüht glaubt. Das Abgeordnetenhause sollte nicht lange zögern, sich derselben entweder geradezu anzuschließen oder in ähnlichem Sinne vorzugehen.

Im **Arbeiterausschusse** des Abgeordnetenhauses, in welchem letzthin die verschiedenen Petitionen aus Arbeiterkreisen zur Verhandlung gelangten, kam es schon in betreff der formalen Behandlung derselben zu einer lebhaften Debatte. Noch eingehender gestaltete sich jedoch die letztere, als die Anträge auf die Einführung eines Normal-Arbeitstages und die Haftpflicht der Unternehmer für Unglücksfälle beim Betriebe besprochen wurden. In ersterer Richtung wurde beschlossen, einen Normal-Arbeitstag nicht zu empfehlen; in betreff der Haftpflicht und ihrer Surrogate wurde die Abstimmung vertagt.

In Ungarn ist der äußersten Linken doch der Geduldsfaden gerissen, und Josef Madarasz hat in der Samstagssitzung des Reichsrathes das Ministerium über die zoll- und handelspolitischen Verhandlungen direct interpellirt. Interessant ist an dieser Interpellation vorzüglich der Umstand, daß sie auf die Mittheilungen direct Bezug nimmt, welche die Minister Auerberg und Vasser im Fortschrittsclub gemacht haben sollen. Die Richtigkeit dieser Darstellung wird bekanntlich sehr bestritten, und Tisza wird wahrscheinlich damit der Spitze der Interpellation ausweichen, daß er die mangelnde Authenticität der Nachrichten, auf die Madarasz sich beruft, in den Vordergrund stellt.

Keine volle vier Stunden, da lag die reiche Besingung des Coord Temmene in einen Trümmerhaufen verwandelt — nur die ausgebrannten Mauern waren stehen geblieben, nichts weiter, auch nichts gerettet. Und nicht weit von dem rauchenden Trümmerhaufen entfernt lag der ehemalige reiche Coord und starrte in die Glut. Er war arm, vollständig arm. Seine Ländereien hatten ohne Haus für ihn keinen Werth. Was sollte er machen? Vergebens waren alle Bitten seiner Frau und seines Sohnes, ein Unterkommen für die Nacht zu suchen.

„Laßt mich hier bleiben und sterben — wer wird sich darum kümmern?“

Ja, wer wird sich darum kümmern? Von allen Freunden, deren Coord Temmene in den Tagen des Glückes so viele besessen, war noch nicht ein einziger gekommen und hatte ihm seine Hilfe angedoten, sie alle waren ihm fern geblieben. Wußten sie doch, daß Coord bei einem Wiederaufbau seines Hauses Geld brauchen würde, viel Geld. Warum sollte man sein nächster Freund sein, an den er sich zuerst wenden würde?

(Fortsetzung folgt.)

Die „Correspondance Hongroise“ bespricht in interessanter Weise die in Berlin erfolgte Veröffentlichung der Bismarck'schen Depesche an Werther über die Mission Tauffkirchens. Das officiöse Organ sagt, mit dieser Veröffentlichung wollte Fürst Bismarck nicht nur für den Status quo im Orient demonstrieren und beweisen, daß die Drei-Kaiser-Allianz auf der Basis von 1867 verwirklicht wurde, sondern auch die militärische und feudale Partei in Oesterreich warnen, welche zur Annexions-Politik hindrängt. Wenn Oesterreich-Ungarn, dem Rathe der Feudalpolitiker folgend, seine gegenwärtige, auf Erhaltung des Status quo gerichtete Politik aufgeben würde, so wäre die Folge davon: Zerwürfniß mit Rußland und Zurücktreten Deutschlands von der Defensiv-Allianz mit uns. Die Veröffentlichung der Note Bismarcks an Werther hatte hauptsächlich den Zweck, den Intriguen der Feudalpartei gegen Andrássy, welcher das hauptsächlichste Hindernis der Verwirklichung annexionistischer Zwecke bildet, ein Ende zu machen.

Ausland. Gestern begingen die Ultramontanen in allen deutschen Gauen den hundertsten Gedenktag der Geburt Josefs v. Görres. Es waren alle Vorbereitungen getroffen worden, um den ehemaligen Revolutionär und nachherigen Mystiker in großartiger Weise zu feiern und eine allgemeine ultramontane Demonstration zustande zu bringen, die von der Einigkeit sämtlicher Clericalen Zeugnis geben sollte. Zu den politischen Idealen Görres' paßt es eben, wenn Herr Jörg wieder die Annexion des deutsch-österreichischen Gebiets predigt, angeblich, um im deutschen Reiche die confessionelle und politische Parität herzustellen, in der Wirklichkeit aber, um dem ultramontanen Elemente das Uebergewicht zu verschaffen.

Trotz der Intriguen, welche die französische Regierung und die conservativen Parteien zur Beeinflussung der Senatswahlen in Scene setzen, scheint die Sache der Republikaner doch gut zu stehen. Die republikanischen Journale haben die „Agence Havas“ bereits zum Rückzuge gezwungen, und war diese bemüht, eine ganz stattliche Reihe von Departements, welche sie für die conservative Union in Anspruch genommen hatte, als für die Republik gewonnen zu erklären. Nach einem pariser Briefe der „Independance Belge“ hätten die Republikaner in dreißig Departements die Majorität. Die „Kölnische Zeitung“ gibt die wahrscheintliche Majorität der Republikaner im Senate auf mindestens fünf Stimmen an. Auch wird neuerdings bestätigt, daß Herr Buffet nicht daran denken darf, im Vogesen-Departement, seiner engeren Heimat, zum Senator gewählt zu werden.

Aus London verlautet mit Bestimmtheit, daß das Ministerium werde kurz nach Beginn der nächsten Session gelegentlich der Budgetvorlagen eine ziemlich wesentliche Erhöhung des Heeresetats beantragen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Debatte über die gegenwärtigen Zustände in der englischen Armee für den Militär und Politiker von außergewöhnlichem Interesse sein wird. Die Bewilligung der beantragten Summe steht natürlich außer Frage und ebenso die Verwerfung aller radicalen Reorganisationspläne, zu welchen sich die Dilettanten-Kritik in England vielleicht veranlaßt sehen könnte.

Die spanischen Corteswahlen sind — so weit man dies am 22. Jänner wußte — in ungewöhnlicher Ruhe und Ordnung verlaufen. Die dynastischen Candidaten siegten allenthalben mit ungeheurer Mehrheit. In Madrid selbst ist Ministerpräsident Canovas del Castillo, der Minister des Innern Romero Robledo, und der Minister der Colonien Ayala, gewählt. Castelar ist überall, wo er candidirte, ohne Zuthun der Regierung erlegen, weil seine republikanischen Gesinnungsgenossen, die für die Wahlenthaltung waren, ihn als „Verräther“ anklagten. Die Republikaner haben bis jetzt nur zwei Candidaten durchgebracht.

Bester Blätter bringen neuerdings die schon seit einigen Wochen wiederholt auftauchende Nachricht,

daß Ali Pascha der neue anstelle Sever Paschas nach der Herzegowina entsendete türkische Commissär und Gouverneur, den Auftrag erhalten habe, an Montenegro ein Ultimatum zu stellen. Dieses Ultimatum, welches Konstantin Effendi nach Cetinje zu überbringen habe, werde von dem Fürsten Nikica eine gewissenhafte Einhaltung der Neutralität verlangen; die Zurückberufung aller auf dem Insurrectionschauplatz befindlichen Montenegriner und das Abbrechen aller Verbindungen mit den Insurgenten. Gehe der Fürst von Montenegro nicht vollständig auf diese Forderungen ein, so sei Muthfar Pascha beauftragt, die Grenzen Montenegros auf der albanischen wie herzegowinischen Seite vollständig zu cernieren und eventuell mit bewaffneter Hand gegen die Cernagora vorzugehen.

Aus Belgrad geht dem „Relet Nepe“ ferner die Sensationsnachricht von einem geheimen Rathe zu, der im Konak des Fürsten Milan gehalten worden sei. Der Fürst habe die Lage erörtert und seinen Vortrag mit den Worten geschlossen, daß er kein Rettungsmittel wisse. Auch seine Getreuen wußten keinen Rath und nach einstündiger fruchtloser Berathung erklärte der Fürst, daß er unter solchen Verhältnissen seinen Platz verlassen müsse. Er werde sich auf die bessarabischen Besitzungen seiner Gemalin zurückziehen. Sein Adjutant Protic habe einen Staatsstreich empfohlen, doch der Fürst zur Antwort gegeben: „Ich habe kein Geld. Ich habe es bei der russischen Regierung versucht, Geld zu erlangen, doch vergebens.“ Der Fürst habe sechs Oberste zu sich berufen, um sich über die Stimmung in der Armee Bericht erstatten zu lassen. Alle stimmten darin überein, daß die Hälfte der Offiziere unzuverlässig sei, auf die übrigen aber könne man vielleicht zählen. Man habe dem Fürsten auch gerathen, daß er, in die Festung zurückgezogen, ein Manifest an das Volk erlasse und erkläre, daß man mit der gegenwärtigen Verfassung nicht regieren könne. Es sei wahrscheinlich, daß er diesen Rath befolge.

Zur Tagesgeschichte.

— **Lapserkeitsmedaillen.** Die österreichische Armee zählt 1438 mit Lapserkeitsmedaillen (96 goldenen, 539 großen und 803 kleinen silbernen) decorirte Krieger; 812 Offiziere sind im Besitze solcher Medaillen.

— **Zur Beleuchtung des Glendes in Wien** dient einigermaßen, was die „Vorstadt-Ztg.“ vom 20. d. M. schreibt: „Wien tanzt heute in den Blumenfälen: Elite-Kränzchen des kaufmännischen Vereins. Beim Schwender: Donnerstag-Redoute. Beim „grünen Thor“: Zweiter Maskenball. In den „drei Engel“-Sälen: Maskenball. Im „Hotel Tauber“: Elite-Masken-Redoute. Beim Jodel: Bauernball des Geselligkeits-Vereins „Fröhlichkeit“. Bei Dreher (Landstraße, Hauptstraße): Maskenball. — Morgen: In den Blumenfälen: Tanzkränzchen des Vereins „Epheu“. Beim Schwender: Wiener Bürgerball. Beim „grünen Thor“: Bauschul-Kränzchen.“ — Wahrscheinlich tanzte man an allen diesen Orten aus Noth.

— **Einen Winterartikel** in des Wortes verwegener Bedeutung, einen heizbaren Schuh, haben die Herren Mondain & Comp. zu Paris erfunden und sich diese geniale Erfindung auch von den preussischen Behörden für den Umfang des preussischen Staates auf drei Jahre patentieren lassen. Da übrigens in Brüssel ein erfunderischer Kopf auch einen heizbaren Spazierstock construirt hat, so fehlt uns also nur noch an einem heizbaren Hut, um von Kopf bis zu Fuß gegen den grimmigen Winter zur Abwehr und zum Angriff gerüstet zu sein.

— **Kaiserchronik.** Ein französisches Blatt hat sich die Mühe gegeben, auszurechnen, daß die Weltgeschichte 2540 Kaiser und Könige aufzuweisen habe, die über 64 Völker regiert haben. Von diesen 2540 Monarchen wurden 299 vom Throne verjagt, 64 dankten ab, 20 mordeten sich selbst, 11 wurden wahnsinnig, 100 starben im Kriege, 123 wurden gefangen genommen, 25 erlitten den Märtyrertod, 151 wurden durch Waffen ermordet, 62 vergiftet und 108 zum Tode verurtheilt. — „Und ein solches Metier,“ bemerkt hiezu der „Sicdele“ mit einem Seitenblick in der Richtung nach Chislehurst, „findet noch immer Präbendenten!“

Eine correcte Gemeinde. In der Gemeinde Seewis im Prättigau wurden, wie der „Berner Bund“ berichtet, im abgelaufenen Jahre getauft 17 Kinder, confirmirt 17 Kinder, verlobet 17 Brautpaare, beerdigt 17 Personen.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Vonseite des Juristenballcomités) werden alle jene, welche durch ihre Stellung Anspruch auf Einladungskarten zu haben glauben, denen jedoch solche aus Versehen noch nicht zugekommen sein sollten, eingeladen, ihre Namen in dem in der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg aufliegenden Bogen einzutragen zu wollen.

— (Aus dem Insurgentenlager.) Ein Telegramm aus Kossajica, 22. Jänner, meldet: Unweit Jomnica finden seit drei Tagen unter Humapeters Führung hartnäckige Kämpfe statt, in welchen sich die Insurgenten siegreich behaupten.

— (1875er Ernte in Krain.) Nach den dem Ackerbauministerium vorliegenden statistischen Daten betrug sich im Jahre 1875 die Ernte in Krain auf 159,000 Hektoliter Weizen, 97,000 Hektoliter Roggen, 229,000 Hektoliter Gerste, 346,000 Hektoliter Hafer, 353 Hektoliter Mais und 261 Hektoliter Wein.

— (Für den krainischen Schulpfennig) haben gespendet die Herren: Apsaltzer Rudolf Freiherr von, Herrschaftsbesitzer, 4 fl.; Seunig Vincenz, Handelsmann, Haus- und Realitätenbesitzer, 4 fl.; Stöckl Emil Ritter v., Dr. med., k. k. Regierungsrath, 5 fl.; Strohmeier Josef, Schuhwaren-Niederlage, 50 kr.; Treun Matthäus, Handelsmann, 1 fl.; Jescho Valentin, Fabrikant und Hausbesitzer, 3 fl.; Gerber Matthäus, Buchbinder und Hausbesitzer, 1 fl.; Reßmann Matthäus, Glasbändler, 1 fl.; Lentsche & Zentrich, Handelsleute, 1 fl.

— (Aus der Amtszeitung.) Verleihung der triester-großer Lottolectur zu Rudolfswert; Offerte bis 24. Februar an das Lottoamt in Triest.

— (Schandung der Beurlaubten und Reservemänner.) Im Rekrutenauschusse des Abgeordnetenhauses ist bei Berathung des Rekruten-Contingents-Gesetzes pro 1876 über eine harte Behandlung von dauernd Beurlaubten und Reservemännern, die verspätet in den Controlls-Versammlungen erschienen, Beschwerde geführt und die Vermittlung des Ministers für Landesverteidigung dahin in Anspruch genommen worden, daß eine durch besondere Umstände veranlaßte Verspätung des Eintreffens bei der Controll-Versammlung die entsprechende Würdigung und Berücksichtigung finde. — Wie man vernimmt, wurde die Erinnerung erlassen, daß hinsichtlich der Abweisung verspätet erscheinender Controllpflichtiger über die Bestimmung des Punktes 5 des Reichskriegsministerial-Rescriptes vom 28. August 1875 nicht hinausgegangen und die Abweisung nicht Anlaß zu ungerechtfertigter Härte werden dürfe, ferner daß, wenn genug Zeit erübrigt, in Uebereinstimmung beider Commissionsmitglieder der Controllact mit dem entschuldigt Verspäteten sofort vorzunehmen sei.

— (Die Trichinenkrankheit) ist in dem Städtchen Naabs in Niederösterreich aufgetreten. Es sollen dieser Krankheit bereits mehrere Personen erlegen sein. Der hiesige Verein der Aerzte wird sich diesertage mit der Untersuchung eines aus Naabs stammenden verdächtigen Stüdes Schweinefleisch (geräucherter Schweinefleisch) beschäftigen.

— (Für die Handelswelt.) Auf den Körner- und Mehl- und Marktplätzen des In- und Auslandes ist Flauheit eingetreten, in Getreide sind große Mengen verfügbar, dagegen mütterlicher Verkehr, nur Hafer und Mais finden Beachtung; Spiritus auf 23 1/2 fl. pr. Hektoliter gefallen, hat sich jedoch bis 24 1/2 fl. erholt. Im Zucker behauptet sich feste Tendenz, Producenten beuehmen sich zurückhaltend. Flachsgarne bewegen sich in den engsten Grenzen.

— (Beneficeanzeigen.) Zum Vortheile des Schauspielers Herrn Steinberger geht morgen, Donnerstag den 27. d. M., das große Lebensbild „Die Weidenbäume“ von Dorn in Scene. Frau Paulmann gibt die Titelrolle, Frln. Fontaine vom Stadttheater in Tropaupau wirkt aus Gefälligkeit mit. Der Beneficiant hat im Verlaufe der Theaterfaison nicht nur im komischen Fache, sondern auch in allen anderen Zweigen des Bühnenwesens Beweise seines Talentes und Fleißes an den Tag gelegt, die ihm die Sympathien und den Beifall des Hauses im

reichen Maße eintrugen und ihm ein günstiges Benefice in Aussicht stellen mögen.

— (Pontebabahn.) Die „Gazetta di Venezia“ enthält einen längeren Bericht über den Stand der Arbeiten an der Pontebabahn, dem wir folgendes entnehmen: Bis zur Station Gemona ist die Bahn schon vollendet und auch schon im Betriebe. Von der Strecke bis Pian di Portis ist der Theil bis Ospedaletto schon gänzlich vollendet und auch schon ausgerüstet (beschießt). Von Ospedaletto bis zur Galerie ist die Straße schon aufgeschüttet. Von dem Tunnel hinter letztgenanntem Orte sind 90 Meter gebohrt und fehlen nur noch 30 Meter zu dessen gänzlicher Vollendung. Von dem großen Viaduct bei Rivoli sind acht Pfeiler gebaut, während an den anderen gearbeitet wird, so daß man gleich beim Eintritte des Frühlings an die Einweihung derselben wird schreiten können. An der Brücke über die Benzonassa wird eben gebaut. Die Arbeiten bis Resutta sind verpachtet und auch schon in Angriff genommen worden. Was die Vollendung der Bahn bis Ponteba selbst betrifft, so will man damit warten, bis Oesterreich, das den schleunigen Ausbau der Strecke Tarvis-Pontafel zugestimmt hat, diese Strecke auch in Angriff genommen haben wird. Die Strecke bis Pian di Portis wird aber jedenfalls schon im kommenden Herbst dem Verkehre übergeben werden. Ueber die internationale Station ist noch gar nichts entschieden, da Oesterreich dieselbe in Pontafel und Italien wieder in Udine haben will. — Der Handelsminister brachte gestern, seiner jüngst gemachten Zusage entsprechend, im Abgeordnetenhaus die Vorlage inbetreff der Herstellung der Linie Tarvis-Ponteba ein.

— (Landchaftliches Theater.) Gestern entfaltete sich in den Räumen unseres Musiktempels einmal ein recht heiterer Faschingsabend. Das von A. Berla für den wiener Boden bearbeitete Lebensbild „Drei paar Schuhe“ rollte sich in recht lebhaften Bildern vor einem gut besuchten Hause auf. Fräulein Allegri hat bereits festen Boden hier gewonnen; ihr lebhaftes Temperament, ihre pikanten Scherze und ungenierten Bewegungen geben Zeugnis, daß sie eine Wienerin vom „reinsten Wasser“ ist. Im Vorspiele glänzte die geschätzte Debutantin als „Xeni“ durch energisches Auftreten in der Schusterwerkstätte; im ersten Acte gefiel ihr naives Wesen im Hause des Börsespeculanten; im zweiten Acte traten die Gefühlsaiten in vollen Klang und im dritten Acte ergab sich das Publikum an der ungemeinlichen Laune der auf Ironie gerathenen Schustersgattin. Das Haus äußerte seine Zufriedenheit durch lauten Beifall und Hervorrufe. Silberrischen Applaus erwarb sich Herr Thaller durch die meisterhafte Darstellung des ausgetriebenen Vulkans „Julius von Nachsalter“; Waise, Bewegung und Sprache charakterisiren den Roué ersten Ranges. Frau Paulmann führte den Part der Opernsängerin „Laura Eder“ in Profa und Gesang vorzüglich durch. Herr Steinberger zeigte sich als gemüthlicher Schuster „Korenz Plini“. Herr Frederik schuf als „Stangeleier“ das wolgetroffene Portrait eines echten Börsianers, der außer für „Achtel und Viertel“ kein Verständnis und Gefühl im Herzen trägt. Herr Stampf spielte die Rolle des ungarischen Autobesizers „Baroshazi“ und Herr Adam jene des „Theaterdieners“ recht gut; auch Fr. Chorbach (Kunigunde) accompagnierte ihrem Gatten bestens. Die Gesangsnummern liefen gut ab und das prächtig vorgetragene Ballfaberlied im zweiten Acte erzeugte große Heiterkeit. Das Duodilbet im zweiten Acte brachte einige gute Stellen, jedoch der Impresario der dresdener Hofoper Herr Müller schlug solch löbliche an, die ihm selbst ein lautes Lachen entlockten. Der letzte Act lief recht klappend vom Stapel und Herrn Thaller's Entrée lief riesen donnernden Applaus nach. — Heute gelangt zum erstenmale die reizende Operette „Die Frau Meisterin“ von Suppé zur Aufführung. Wir können es nicht unterlassen, die Freunde der Operette auf die vorfindenden hübschen Gesangsnummern, namentlich auf das Duett der „Meisterin“ und des „Savoyarden“ im ersten, auf das Zanduet der „Meisterin“ und des „Welt“ im zweiten, und auf das Liebesduett der „Baronin“ und des „Welt“ aufmerksam zu machen. Heute hören wir beide Operettensängerinnen, Frau Paulmann und Fr. Allegri in hervorragenden Partien.

— („Puff.“) Unter diesem Titel erscheint bei A. H. Payne in Leipzig sein kürzest ein neues Witzblatt (Preis 3 Mark per Quartal), welches ganz im Gegensatz zu den Erfahrungen, die man gewöhnlich mit neuen Erscheinungen auf dem Felde des Witzes und des Humors macht, von Nummer zu Nummer besser zu werden verspricht. Die uns vorliegenden drei Nummern enthalten eine Fülle der köstlichsten Illustrationen der Tagesgeschichte, vom Gesichtspunkte des Koboldes „Witz und Satire“ aufgefacht; wie wenn z. B. Isabella als „Prinzessa“ die Weltbühne betritt und singt: „Mitleid hab mir meinem Kose, — Naubt mir nicht mein höchstes Glück! — Neumt mir meine Tugend — rose, — Gebt Marfori mir zurück,“ oder wenn die orientalische Frage in folgender Weise illustriert wird: Bismarck, Gortschakoff, Disraeli, Andraffy, Victor Emanuel reiten auf

einem Schaulstier, das allbereits die gewagtesten Schwingungen macht (Mac Mahon ist infolge dessen schon heruntergefallen und Victor Emanuel klammert sich nur noch trampfhaft an). Bismarck sitzt vorne und führt die Zügel, hinter ihm Gortschakoff und in der Mitte Disraeli, der sich mit einem Sattelgurt, Suezkanal genannt, festgeschnallt hat. Die Unterschrift läßt an Schärfe der Charakterisierung nichts zu wünschen übrig; sie lautet: „Das internationale Schaulstier, ein europäisches Weihnachtspielzeug.“ Auch die anderen Illustrationen sind vorzüglich, so daß wir den „Puff“ (Der Titel ist den Kennern von Shakespeare's „Sommer-nachts Traum“ wol geläufig) allen Freunden von Witz und Satire bestens empfehlen können. Zu beziehen durch die Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg.

Witterung.

Laibach, 26. Jänner.

Morgens dichter Nebel bis gegen Mittag anhaltend, dann etwas gelichtet, matter Sonnenschein, schwacher W. Temperatur: morgens 7 Uhr — 11.8°, nachmittags 2 Uhr — 6.2° C. (1875 + 3.4°; 1874 + 2.2° C.) Barometer 761.63 mm. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur — 6.8°, um 5.0° unter dem Normal.

Telegramme.

Bukarest, 25. Jänner. In der heutigen Kammer Sitzung verlangte der Kriegsminister einen außerordentlichen Credit von 5.600,000 Lei zur Armeeausrüstung. Der Finanzminister legte ein Gesetz vor, wornach künftig die Landesmünzen mit dem Bildnis des Fürsten geprägt werden sollen. Für die Creditforderung des Kriegsministers wurde die Dringlichkeit zugestanden.

Wiener Börse vom 25. Jänner.

Staatsfonds.		Geld	Ware	Pfandbriefe.		Geld	Ware
Spec. Rente, 5 fl. Pap.	68.85	68.95		Alig. 5 fl. Mob.-Credit.	101.25	101.75	
do. do. 5 fl. in Silb.	73.90	74.00		do. do. in 33 J. . . .	90.25	90.75	
Loose von 1854	106.25	106.75		Nation. 5 fl.	98.70	99.90	
Loose von 1860, ganze	113.80	113.90		Lang. Mob.-Creditanst.	88.50	88.00	
Loose von 1860, fünfst.	123.00	123.50		Prioritäts-Obl.			
Prämienf. v. 1864 . .	134.25	134.75		Frank. Josephs-Bahn	92.50	92.75	
Grundent.-Obl.				Öst. Nordwestbahn	89.50	100.00	
Siebenbürg.	76.00	76.50		Siebenbürg.	68.75	69.00	
Ungarn	76.00	76.50		Staatsbahn	145.25	145.50	
Actien.				Silb.-Obl. zu 500 flr.	107.25	107.50	
Anglo-Bank	92.10	92.30		do. do.	—	—	
Crebitanstalt	191.00	191.20		Lose.			
Depositenbank	180.50	181.50		Credit - Lose	161.75	162.00	
Compt.-Anstalt	670.00	675.00		Mobilf. - Lose	13.60	14.00	
Franko-Bank	29.00	29.50		Wechs. (3 Mon.)			
Handelsbank	47.00	47.50		Engl. 100 fl. Südd. W.	56.10	56.30	
Nationalbank	890.00	893.00		Frankf. 100 Mark . .	56.10	56.25	
Öst. Bankgesellschaft .	169.00	170.00		Hamburg	56.10	56.25	
Union-Bank	74.00	74.25		London 10 fl. Sterl.	114.40	114.70	
Verkehrsbank	78.00	79.00		Paris 100 Francs . .	45.55	45.60	
Rissib.-Bahn	115.00	115.50		Münzen.			
Rail. Ludwigsbahn . . .	197.50	197.75		Rail. Münz-Ducaten	5.41	5.42	
Rail. Elb.-Bahn	135.25	135.50		20-Francs-Stück . . .	9.20	9.21	
Rail. Fr. Josephs . . .	145.00	145.50		Preuß. Kassenscheine	56.85	56.90	
Staatsbahn	293.00	293.50		Silber	104.80	104.90	
Südbahn	115.00	115.25					

Telegraphischer Kursbericht

am 26. Jänner.

Papier-Rente 65.70 — Silber-Rente 73.35 — 1860er Staats-Anlehen 112.75. — Bankactien 891. — Credit 189.50 — London 114.45. — Silber 105. — R. L. Münz-ducaten 5.43. — 20-Francs Stücke 9.21. — 100 Reichsmark 56.90.

Ein 21jähriger tüchtiger Commis,

guter Verkäufer, von einnehmenden Manieren, mit guten Referenzen versehen, sucht einen Posten und könnte nöthigenfalls auch sogleich eintreten. Derselbe spricht beide Sprachen und hat seinerzeit in Krain am Lande in einer Gemischt-Warenhandlung angelernt; der Bewerber hat auch einige Kenntnisse im Schriftfache. Man bittet allfällige Briefe an Herrn Josef E. Schulz, Handlungsbuchhalter in Laibach zu adressieren. (43) 3-1

Eine Mühle

mit vier Gängen, Stampf und Brettäge, im guten Betriebe mit guter Wasserkraft, ein Stock hohem Wohnhause, Wirtschaftsgebäuden und Delonomie, arrondiert, 10 Minuten von der Stadt, an der Delonomiebahn, in bester Gegend Unterlärntens, zu größerem Holzgeschäfte geeignet, ist mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Näheres an ernste Käufer durch den Eigenthümer. Adresse in der Expedition. (39) 3-2

Theater.

Heute: Die Frau Meisterin. Operette in 3 Acten von F. Suppé.

Morgen: Zum Vortheile des Gesangscomikers Eduard Steinberger. Die Weibendame. Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von Dorn.

Agent für Laibach gesucht!
Ein altes bestrenommiertes Bankhaus sucht für Laibach und Umgebung einen tüchtigen Agenten zum Verkaufe von Losen und Rente gegen monatliche Zahlungen. Referenzen erwünscht; sehr gute Engagementsbedingungen. Zuschriften unter „Agent Nr. 1“ an Annoncen-Bureau A. Oppelik, Wien. (42) 3-1

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen.) Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (1) 104-6

Angelommene Fremde

am 26. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Kommer, Pfarrer, Willach. — Korniger, Kfm., Brod. — Pipp, Hdlsm., Sapione. — Heinrich, Bergverwalter, Trifail. — Kopriwa, Sapor. — Ebel, Dreßnit, Kaiser, Humel, Bildic und Deutam, Kaufleute; Kleiner, Reil., Wien.

Hotel Elephant. Arto, Ngram. — Satran, Ba. — Kette, Moosthal. — Knapik, Zinziz Korn, Oberkain. — Niff, Wien.

Hotel Europa. Kleine, Pfarrer, und Hartmann, Verwalter, Bifel.

Wohren. Zafar, Cilli. — Widmar, Krain. — Schmitz, Reil., Kasche.

Verstorbene.

Den 25. Jänner. Helene Frelich, Private, 48 J., St. Petersthorstadt Nr. 37, Lungentuberculose. — Anna Elabana, Inwohnerin, 67 J., St. Petersthorstadt Nr. 55, Wasserfucht. — Ludwig Novak, Locomotivheizerskind, 5 Monate, 3 Tage, St. Petersthorstadt Nr. 153, Lungen- u. Rippenfellentzündung. — Antonie Smut, Institutsarme, 65 J., Civilspital, Entkräftung.

Gedenktasel

über die am 28. Jänner 1876 stattfindenden Vicitationen.

1. Feilb., Kramarsch'sche Real., Seisenberg, B.G. Seisenberg. — 3. Feilb., Obermann'sche Real., Bidosch, B.G. Mötting. — 1. Feilb., Barbi'sche Real., Topole, B.G. Feistritz. — 1. Feilb., Jan'sche Real., Grable, B.G. Radmannsdorf. — 1. Feilb., Ancin'sche Real., Grdb. Herrschaft Prem, B.G. Feistritz. — Reaff. 3. Feilb., Bada'sche Real., Zafen, B.G. Feistritz. — 3. Feilb., Binder'sche Real., Vitine, B.G. Feistritz.

Wichtig für angehende Hausfrauen! Heirats-Ausstattungen!

Von 27 fl. angefangen bis 40 fl. die feinste complete Ausstattung bei **Philipp Grünspan!**

Jede Hausfrau möge sich selbst überzeugen, dass ich für **sage 40 fl.** eine ganze complete Ausstattung, alles doppelt, verabfolge! Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, dass bei mir grosse Partien einer Concurssmasse

Neu angekommen:

Eine Partie schwarzer Seidenstoffe in **Falle, Noblesse und Grogrin.** Eine Partie Seidenbänder in **Noblesse, Falle und Atlass** in allen Farben und Breiten, geeignet für den **Carneval**, staunend billig, von 10 kr. der Meter bis 40 kr. die breitesten. Grosse Auswahl in fertiger **Damenwäsche**, namentlich **Costüm- und Schleppröcke**, von 2 fl. bis 4 fl. die schönsten. **Schnürlbarchent-Wäsche** für 3 fl. 50 kr.

Eine Garnitur, bestehend aus **Corset, Hosen und Rock**, in **schwerem Piquébarchent**, eine Garnitur zu 5 fl. Feine gestickte Damenhemden von 1 fl. 60 kr. bis 2 fl. 25 kr. die feinsten, feine gestickte Leinenhemden zu 3 fl. 25 kr., feine gestickte Hosen zu 90 kr. bis 1 fl. 50 kr., gestickte Schürzen zu 85 kr.

Grosse Auswahl in Damast und Leinenwaren.

Ein Stück 30ellige Garnleinwand zu 5 fl. 50 kr. Ein Stück 30elliges Flachseinen 6 fl. 50 kr. Ein Stück 30ellige Hansleinwand zu 7 fl. 50 kr. Ein Stück 30ellige Handtücher, weiss, zu 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. Ein Stück 36ellige Rumburger Creas, $\frac{1}{4}$ breit, geeignet zu 6 Leintüchern, für 9 fl. 25 kr. bis 10 fl. die beste. Echtes Rumburger Reinleinen für Wäsche zu 28 fl. Eine 54ellige Webe, $\frac{1}{4}$ breit, rein Leinen. Ein Stück 36ellige Stuhl-Creas für Wäsche zu 8 fl. 75 kr. 30 Ellen Handtücher, ungebleicht, zu 5 fl. 50 kr. Damast- und Atlass-Gradl zu 30 kr. der Meter. Chiffon und feinen Shirting zu 24 kr. bis 32 kr. der Meter. Kleiderstoffe, das Neueste in Caro- und Plaidstoffen, zu 35 kr. der Meter. Feine blau-schwarze Luster und Alpaca, Mohair zu 30 kr. bis 35 und 42 kr. der Meter. Feine graue Seidenluster, braun und drapp, von 45 kr. bis 60 kr. der Meter. Leinen-Sacktücher zu 90 kr. das Dutzend an-

gefangen bis 2 fl. 50 kr., 3 fl. und 4 fl. 50 kr. die feinsten. Salontepiche, Bettvorlagen und Laufteppiche staunend billig. 2 Bettdecken und 1 Tischdecke mit Seidenquasten in Rips oder Schafwolle zu 10 fl. 50 kr. Kotzen von 1 fl. 85 kr. angefangen bis zu 4 fl. 50 kr. die feinsten. Siebenbürger Kotzen bis 12 fl., abgesteppte Bettdecken in Cotton, Rouge und Cachemir von 2 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr. 2 Ellen breite Leintücher-Leinen, für Bettdecken geeignet, zu 65 bis 80 kr. der Meter. Oxford für Herrenhemden zu 38 kr. der Meter. Matratzenradl, $\frac{1}{4}$ breit, zu 55 kr. der Meter. Möbelgradl und Rips-Gobelin von 65 kr. bis 1 fl. der Meter. $1\frac{1}{2}$ Ellen breite Servietten das Dutzend zu 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr. die feinsten. $\frac{1}{4}$ Tischtücher zu 1 fl. 50 kr., Damast-Umhängtücher, Shawls, Wollkopftücher und mehrere andere Artikel zu tief herabgesetzten Preisen bei

Philipp Grünspan,

Laibach am Hauptplatz, vis-à-vis der Lercher'schen Kunst- und Buchhandlung.

Aufträge aus der Provinz mittelst Nachnahme prompt und reell. — Muster nebst Warenverzeichnis gratis, auf Verlangen franco zugestellt.

NB. Ich mache auf eine grosse Partie Brünner Schafwollwaren, $1\frac{1}{2}$ Elle breit, für Herrenanzüge und Winterröcke geeignet, aufmerksam; früher die Elle zu 3 fl. 50 kr., jetzt der Meter 4 fl. Eine ganze Hose 4 fl. 50 kr.; fein gestickte Herrenhemden von 1 fl. 70 kr. bis 2 fl. 50 kr. die feinsten.

Offerte

an die geehrten Kunden in Wien und der Provinz.



auschl. privil.

Leinenwaren- und Wäsche-Fabrik

F. Raubitschek

in Wien, II., Taborsstrasse Nr. 15.

Ich bringe hiermit meine ansehnliche Geschäftstätigkeit und Geldkraft in die Lage, meine Arbeiter nicht entlassen zu müssen, sondern ihnen das unentgeltliche Recht zu erlauben, zu bleiben, wenn sie sich in 30 Prozent unter dem gegenwärtigen Preise zum Verkauf zu bringen. Ich bringe hiermit meine ansehnliche Geschäftstätigkeit und Geldkraft in die Lage, meine Arbeiter nicht entlassen zu müssen, sondern ihnen das unentgeltliche Recht zu erlauben, zu bleiben, wenn sie sich in 30 Prozent unter dem gegenwärtigen Preise zum Verkauf zu bringen.

in jedem Hause wünschlichen Geschenken

eigenen, sämtliche Waren sind frisch und fehlerfrei, und wird für Güte jede Garantie geleistet.

Auszug aus dem Preiscurante.

Diverse:

1/2 Dtz. sechste Rumburger Leinwand a fl. 1.50, 2. 2.50, 3. 3.50, 4. 4.50, 5. 5.50, 6. 6.50, 7. 7.50, 8. 8.50, 9. 9.50, 10. 10.50, 11. 11.50, 12. 12.50, 13. 13.50, 14. 14.50, 15. 15.50, 16. 16.50, 17. 17.50, 18. 18.50, 19. 19.50, 20. 20.50, 21. 21.50, 22. 22.50, 23. 23.50, 24. 24.50, 25. 25.50, 26. 26.50, 27. 27.50, 28. 28.50, 29. 29.50, 30. 30.50, 31. 31.50, 32. 32.50, 33. 33.50, 34. 34.50, 35. 35.50, 36. 36.50, 37. 37.50, 38. 38.50, 39. 39.50, 40. 40.50, 41. 41.50, 42. 42.50, 43. 43.50, 44. 44.50, 45. 45.50, 46. 46.50, 47. 47.50, 48. 48.50, 49. 49.50, 50. 50.50, 51. 51.50, 52. 52.50, 53. 53.50, 54. 54.50, 55. 55.50, 56. 56.50, 57. 57.50, 58. 58.50, 59. 59.50, 60. 60.50, 61. 61.50, 62. 62.50, 63. 63.50, 64. 64.50, 65. 65.50, 66. 66.50, 67. 67.50, 68. 68.50, 69. 69.50, 70. 70.50, 71. 71.50, 72. 72.50, 73. 73.50, 74. 74.50, 75. 75.50, 76. 76.50, 77. 77.50, 78. 78.50, 79. 79.50, 80. 80.50, 81. 81.50, 82. 82.50, 83. 83.50, 84. 84.50, 85. 85.50, 86. 86.50, 87. 87.50, 88. 88.50, 89. 89.50, 90. 90.50, 91. 91.50, 92. 92.50, 93. 93.50, 94. 94.50, 95. 95.50, 96. 96.50, 97. 97.50, 98. 98.50, 99. 99.50, 100. 100.50, 101. 101.50, 102. 102.50, 103. 103.50, 104. 104.50, 105. 105.50, 106. 106.50, 107. 107.50, 108. 108.50, 109. 109.50, 110. 110.50, 111. 111.50, 112. 112.50, 113. 113.50, 114. 114.50, 115. 115.50, 116. 116.50, 117. 117.50, 118. 118.50, 119. 119.50, 120. 120.50, 121. 121.50, 122. 122.50, 123. 123.50, 124. 124.50, 125. 125.50, 126. 126.50, 127. 127.50, 128. 128.50, 129. 129.50, 130. 130.50, 131. 131.50, 132. 132.50, 133. 133.50, 134. 134.50, 135. 135.50, 136. 136.50, 137. 137.50, 138. 138.50, 139. 139.50, 140. 140.50, 141. 141.50, 142. 142.50, 143. 143.50, 144. 144.50, 145. 145.50, 146. 146.50, 147. 147.50, 148. 148.50, 149. 149.50, 150. 150.50, 151. 151.50, 152. 152.50, 153. 153.50, 154. 154.50, 155. 155.50, 156. 156.50, 157. 157.50, 158. 158.50, 159. 159.50, 160. 160.50, 161. 161.50, 162. 162.50, 163. 163.50, 164. 164.50, 165. 165.50, 166. 166.50, 167. 167.50, 168. 168.50, 169. 169.50, 170. 170.50, 171. 171.50, 172. 172.50, 173. 173.50, 174. 174.50, 175. 175.50, 176. 176.50, 177. 177.50, 178. 178.50, 179. 179.50, 180. 180.50, 181. 181.50, 182. 182.50, 183. 183.50, 184. 184.50, 185. 185.50, 186. 186.50, 187. 187.50, 188. 188.50, 189. 189.50, 190. 190.50, 191. 191.50, 192. 192.50, 193. 193.50, 194. 194.50, 195. 195.50, 196. 196.50, 197. 197.50, 198. 198.50, 199. 199.50, 200. 200.50, 201. 201.50, 202. 202.50, 203. 203.50, 204. 204.50, 205. 205.50, 206. 206.50, 207. 207.50, 208. 208.50, 209. 209.50, 210. 210.50, 211. 211.50, 212. 212.50, 213. 213.50, 214. 214.50, 215. 215.50, 216. 216.50, 217. 217.50, 218. 218.50, 219. 219.50, 220. 220.50, 221. 221.50, 222. 222.50, 223. 223.50, 224. 224.50, 225. 225.50, 226. 226.50, 227. 227.50, 228. 228.50, 229. 229.50, 230. 230.50, 231. 231.50, 232. 232.50, 233. 233.50, 234. 234.50, 235. 235.50, 236. 236.50, 237. 237.50, 238. 238.50, 239. 239.50, 240. 240.50, 241. 241.50, 242. 242.50, 243. 243.50, 244. 244.50, 245. 245.50, 246. 246.50, 247. 247.50, 248. 248.50, 249. 249.50, 250. 250.50, 251. 251.50, 252. 252.50, 253. 253.50, 254. 254.50, 255. 255.50, 256. 256.50, 257. 257.50, 258. 258.50, 259. 259.50, 260. 260.50, 261. 261.50, 262. 262.50, 263. 263.50, 264. 264.50, 265. 265.50, 266. 266.50, 267. 267.50, 268. 268.50, 269. 269.50, 270. 270.50, 271. 271.50, 272. 272.50, 273. 273.50, 274. 274.50, 275. 275.50, 276. 276.50, 277. 277.50, 278. 278.50, 279. 279.50, 280. 280.50, 281. 281.50, 282. 282.50, 283. 283.50, 284. 284.50, 285. 285.50, 286. 286.50, 287. 287.50, 288. 288.50, 289. 289.50, 290. 290.50, 291. 291.50, 292. 292.50, 293. 293.50, 294. 294.50, 295. 295.50, 296. 296.50, 297. 297.50, 298. 298.50, 299. 299.50, 300. 300.50, 301. 301.50, 302. 302.50, 303. 303.50, 304. 304.50, 305. 305.50, 306. 306.50, 307. 307.50, 308. 308.50, 309. 309.50, 310. 310.50, 311. 311.50, 312. 312.50, 313. 313.50, 314. 314.50, 315. 315.50, 316. 316.50, 317. 317.50, 318. 318.50, 319. 319.50, 320. 320.50, 321. 321.50, 322. 322.50, 323. 323.50, 324. 324.50, 325. 325.50, 326. 326.50, 327. 327.50, 328. 328.50, 329. 329.50, 330. 330.50, 331. 331.50, 332. 332.50, 333. 333.50, 334. 334.50, 335. 335.50, 336. 336.50, 337. 337.50, 338. 338.50, 339. 339.50, 340. 340.50, 341. 341.50, 342. 342.50, 343. 343.50, 344. 344.50, 345. 345.50, 346. 346.50, 347. 347.50, 348. 348.50, 349. 349.50, 350. 350.50, 351. 351.50, 352. 352.50, 353. 353.50, 354. 354.50, 355. 355.50, 356. 356.50, 357. 357.50, 358. 358.50, 359. 359.50, 360. 360.50, 361. 361.50, 362. 362.50, 363. 363.50, 364. 364.50, 365. 365.50, 366. 366.50, 367. 367.50, 368. 368.50, 369. 369.50, 370. 370.50, 371. 371.50, 372. 372.50, 373. 373.50, 374. 374.50, 375. 375.50, 376. 376.50, 377. 377.50, 378. 378.50, 379. 379.50, 380. 380.50, 381. 381.50, 382. 382.50, 383. 383.50, 384. 384.50, 385. 385.50, 386. 386.50, 387. 387.50, 388. 388.50, 389. 389.50, 390. 390.50, 391. 391.50, 392. 392.50, 393. 393.50, 394. 394.50, 395. 395.50, 396. 396.50, 397. 397.50, 398. 398.50, 399. 399.50, 400. 400.50, 401. 401.50, 402. 402.50, 403. 403.50, 404. 404.50, 405. 405.50, 406. 406.50, 407. 407.50, 408. 408.50, 409. 409.50, 410. 410.50, 411. 411.50, 412. 412.50, 413. 413.50, 414. 414.50, 415. 415.50, 416. 416.50, 417. 417.50, 418. 418.50, 419. 419.50, 420. 420.50, 421. 421.50, 422. 422.50, 423. 423.50, 424. 424.50, 425. 425.50, 426. 426.50, 427. 427.50, 428. 428.50, 429. 429.50, 430. 430.50, 431. 431.50, 432. 432.50, 433. 433.50, 434. 434.50, 435. 435.50, 436. 436.50, 437. 437.50, 438. 438.50, 439. 439.50, 440. 440.50, 441. 441.50, 442. 442.50, 443. 443.50, 444. 444.50, 445. 445.50, 446. 446.50, 447. 447.50, 448. 448.50, 449. 449.50, 450. 450.50, 451. 451.50, 452. 452.50, 453. 453.50, 454. 454.50, 455. 455.50, 456. 456.50, 457. 457.50, 458. 458.50, 459. 459.50, 460. 460.50, 461. 461.50, 462. 462.50, 463. 463.50, 464. 464.50, 465. 465.50, 466. 466.50, 467. 467.50, 468. 468.50, 469. 469.50, 470. 470.50, 471. 471.50, 472. 472.50, 473. 473.50, 474. 474.50, 475. 475.50, 476. 476.50, 477. 477.50, 478. 478.50, 479. 479.50, 480. 480.50, 481. 481.50, 482. 482.50, 483. 483.50, 484. 484.50, 485. 485.50, 486. 486.50, 487. 487.50, 488. 488.50, 489. 489.50, 490. 490.50, 491. 491.50, 492. 492.50, 493. 493.50, 494. 494.50, 495. 495.50, 496. 496.50, 497. 497.50, 498. 498.50, 499. 499.50, 500. 500.50, 501. 501.50, 502. 502.50, 503. 503.50, 504. 504.50, 505. 505.50, 506. 506.50, 507. 507.50, 508. 508.50, 509. 509.50, 510. 510.50, 511. 511.50, 512. 512.50, 513. 513.50, 514. 514.50, 515. 515.50, 516. 516.50, 517. 517.50, 518. 518.50, 519. 519.50, 520. 520.50, 521. 521.50, 522. 522.50, 523. 523.50, 524. 524.50, 525. 525.50, 526. 526.50, 527. 527.50, 528. 528.50, 529. 529.50, 530. 530.50, 531. 531.50, 532. 532.50, 533. 533.50, 534. 534.50, 535. 535.50, 536. 536.50, 537. 537.50, 538. 538.50, 539. 539.50, 540. 540.50, 541. 541.50, 542. 542.50, 543. 543.50, 544. 544.50, 545. 545.50, 546. 546.50, 547. 547.50, 548. 548.50, 549. 549.50, 550. 550.50, 551. 551.50, 552. 552.50, 553. 553.50, 554. 554.50, 555. 555.50, 556. 556.50, 557. 557.50, 558. 558.50, 559. 559.50, 560. 560.50, 561. 561.50, 562. 562.50, 563. 563.50, 564. 564.50, 565. 565.50, 566. 566.50, 567. 567.50, 568. 568.50, 569. 569.50, 570. 570.50, 571. 571.50, 572. 572.50, 573. 573.50, 574. 574.50, 575. 575.50, 576. 576.50, 577. 577.50, 578. 578.50, 579. 579.50, 580. 580.50, 581. 581.50, 582. 582.50, 583. 583.50, 584. 584.50, 585. 585.50, 586. 586.50, 587. 587.50, 588. 588.50, 589. 589.50, 590. 590.50, 591. 591.50, 592. 592.50, 593. 593.50, 594. 594.50, 595. 595.50, 596. 596.50, 597. 597.50, 598. 598.50, 599. 599.50, 600. 600.50, 601. 601.50, 602. 602.50, 603. 603.50, 604. 604.50, 605. 605.50, 606. 606.50, 607. 607.50, 608. 608.50, 609. 609.50, 610. 610.50, 611. 611.50, 612. 612.50, 613. 613.50, 614. 614.50, 615. 615.50, 616. 616.50, 617. 617.50, 618. 618.50, 619. 619.50, 620. 620.50, 621. 621.50, 622. 622.50, 623. 623.50, 624. 624.50, 625. 625.50, 626. 626.50, 627. 627.50, 628. 628.50, 629. 629.50, 630. 630.50, 631. 631.50, 632. 632.50, 633. 633.50, 634. 634.50, 635. 635.50, 636. 636.50, 637. 637.50, 638. 638.50, 639. 639.50, 640. 640.50, 641. 641.50, 642. 642.50, 643. 643.50, 644. 644.50, 645. 645.50, 646. 646.50, 647. 647.50, 648. 648.50, 649. 649.50, 650. 650.50, 651. 651.50, 652. 652.50, 653. 653.50, 654. 654.50, 655. 655.50, 656. 656.50, 657. 657.50, 658. 658.50, 659. 659.50, 660. 660.50, 661. 661.50, 662. 662.50, 663. 663.50, 664. 664.50, 665. 665.50, 666. 666.50, 667. 667.50, 668. 668.50, 669. 669.50, 670. 670.50, 671. 671.50, 672. 672.50, 673. 673.50, 674. 674.50, 675. 675.50, 676.